

# Der Hubertuszirkel – Die Jäger des Österreichischen Cartellverbandes

FOTO: VERFASSEN



**JAGDLICHE VEREINE  
UND ORDEN**

Der Österreichische Cartellverband ist ein Dachverband von katholischen, nichtschlagenden und farbtragenden Studentenverbindungen. Erst durch seine Abspaltung vom Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen wurde er am 10. Juli 1933 ins Leben gerufen. Heute besteht er aus 46 Vollmitgliedsverbindungen in Österreich, einer Studentenverbindung in Südtirol sowie sieben befreundeten Verbindungen in Österreich, Syrien, der Slowakei, Tschechien, Italien, Frankreich und Japan. Rund 13.000 Mitglieder sind in diesen 55 Verbindungen vereint. Umgangssprachlich wird die Gesamtheit dieser Verbindungen in Österreich salopp als CV bezeichnet. Daneben bestehen noch der Mittelschüler Kartellverband (MKV) und der Europäische Kartellverband (EKV). Eine besondere Stellung innerhalb der Korporationen genießt der Hubertuszirkel.

*Dr. Gert Andrieu* befand sich für den ANBLICK im Wiener Traditionscafé Central im Gespräch mit Ing. Alexander Skriwanek (Bild Mitte) und Dr. Karl Mathias Weber (links).

Vatikans waren Mensuren unsittlich. Sie wurden sogar mit Kirchenstrafen bis hin zur Exkommunikation belegt, da sie körperlich und mental auf echte Duelle vorbereiteten. Gegründet wurde unser Zirkel 1986 in Wien durch engagierte Couleurstudenten, die sich der Jagd in besonderer Weise verbunden fühlten. Als erster Vorsitzender fungierte damals Mag. Erich Gratzenberger, der damit begann, die ersten gleichgesinnten Cartellbrüder um sich zu scharen. Diese sollten sowohl geistig als auch inhaltlich das Bestreben haben, die Jagd im Sinne der Prinzipien des ÖCVs zu betreiben und diese in unser Selbstverständnis des Weidwerks einfließen zu lassen.“

## Prinzipien?

**Alexander Skriwanek:** „Ja, die vier Säulen, auf denen wir aufbauen, sind Religio, Scientia, Patria und Amicitia. Aufbauend auf diesen vier genannten Grundzügen betrachten wir uns auch nicht als reinen Jagdclub, der ausschließlich der Geselligkeit und Tradition wegen dem Jagen nachgeht. Vielmehr versuchen wir auf akademisch fundierter Basis, auch in Form einer Denkwerkstätte, das Thema ‚Jagd‘ kritisch und kontroversiell zu diskutieren und zu überdenken.“

## Wie passen nun diese vier Grundsätze in die aktuelle Jagddebatte?

**Alexander Skriwanek:** „Das Prinzip Religio, unser christliches Glaubensverständnis, fordert von uns einen verantwortungsbewussten Umgang mit der uns letztlich nur geliehenen Natur. Der Vers aus dem Alten Testament, dem Buch Genesis, ‚Und macht euch die Erde untertan‘ bedeutet für uns nicht, schonungslos an der Ausbeutung unserer Welt beteiligt zu sein, sondern dieser Vers ist – bezogen auf die heutige Zeit – vielmehr als Verpflichtung zu betrachten, dieses Erbe sinnvoll zu nutzen und die Erde in gutem Zustand an die nächsten Generationen weiterzugeben. Eine Querverbindung zur Jagd ist hier nur allzu leicht herzustellen, denn wir diskutieren im Hubertuszirkel sehr intensiv darüber, wie man sich als Jäger am gezieltesten zum Wohle des Wildes einbringen kann und in welche Richtung die Jagd von heute überhaupt gehen soll. Diese Überlegungen implizieren zugleich unser zweites Prinzip, Scientia, die Pflege der Wissenschaft – in unserem Fall der jagdlichen Fortbildung –, die einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Zirkelarbeit darstellt. Von den rund 20 Veranstaltungen

**S**ehr geehrter Herr Ing. Skriwanek, was ist der Hubertuszirkel überhaupt?

**Alexander Skriwanek:** „Der Hubertuszirkel versteht sich als Zusammenschluss jagdlich interessierter Mitglieder der Korporationen des ÖCV, des MKV und des EKV. Im Unterschied zu den schlagenden Burschenschaften lehnen katholische Verbindungen die Mensur ab – den traditionellen, streng reglementierten Fechtkampf mit scharfen Waffen. Nach früherem kanonischen Recht des

die wir pro Jahr organisieren, beschäftigen sich mehr als die Hälfte mit biologischen, ethischen und politischen Fragen rund um die Jagd. Unser Ziel ist es hierbei, im Rahmen von Vorträgen, Symposien und anschließenden Diskussionen eine Plattform zum Informations-



FOTOS: VERFASSTER

**Alexander Skriwanek:** „Wir sehen uns nicht als reinen Jagdclub. Vielmehr versuchen wir auf akademisch fundierter Basis, auch in Form einer Denkwerkstätte, das Thema ‚Jagd‘ kritisch und kontroversiell zu diskutieren.“

und Interessenaustausch zu schaffen. So wird jedes Studienjahr unter ein Generalthema gestellt, zu dem Experten verschiedener Fachrichtungen eingeladen werden. So stand etwa das Jahr 2008/2009 unter dem Schwerpunktthema ‚Auswilderung und Zuwanderung von Wildtierarten‘, bei dem die künstliche Wiederansiedlung als auch die natürliche Zuwanderung ausgerotteter Wildtierarten diskutiert wurden.“

#### Und dann noch Patria und Amicitia.

**Alexander Skriwanek:** „Ja. Patria bezieht sich auf die Liebe zu unserer Heimat Österreich, aber auch über unsere Grenzen hinaus auf unsere größere Heimat Europa und auf die ganze Welt. Im Hinblick auf die Jagd geht es nicht nur um die Erhaltung von Bauwerken und Kunstdenkmälern, an denen Österreich sehr reich ist, sondern vor allem um die Erhaltung unserer natürlichen Umwelt, zu der die Jagd maßgeblich beitragen kann.“

**Karl Weber:** „Amicitia ist das Prinzip der Lebensfreundschaft. Ich persönlich bin beim Zirkel, weil

ich mit weltanschaulich gleichgesinnten Männern nicht nur über die Grundsätze der Jagd diskutieren will, sondern weil es mir wichtig ist, mit richtigen Jagdfreunden, keinen Jagdkumpanen, die man über einen Reiseveranstalter kennenlernt, das Naturerlebnis Jagd gemeinsam begehen zu können. Jagdfreundschaft bedeutet für mich eben nicht nur eine berufliche oder eine hobbymäßige Interessengemeinschaft, sondern vielmehr eine gelebte Verantwortungsgemeinschaft. Man muss sich da auf den anderen verlassen können. Und wenn man ein Stück Wild erlegt, wird es gemeinsam ordnungsgemäß versorgt, auch im Sinne eines guten Jägerbrauchs verblasen, und man wird gemeinsam andächtig angesichts des toten Tieres. Das gehört alles dazu. Einem Nichtjäger wird man das schwer erklären können. Was die Jagd betrifft, sollen Außenstehende durchaus merken, dass hinter diesem Tun etwas mehr steckt als nur Tradition, möglichst viele Trophäen an die Wand zu nageln oder irgendwo in der Weltgeschichte einen riesigen Hirsch zu schießen, mit dem man dann protzen kann. Im Zirkel versuchen wir schon ein anderes Bild der Jagd und des Jägers zu leben. Es leitet uns hierbei der besondere Anspruch, mit Verantwortungsbewusstsein, aber auch Freude auf die Jagd zu gehen. Verantwortungsbewusst gegenüber der Gesamtnatur, verantwortungsbewusst gegenüber dem Wildstand, den Mitjägern und auch dem Grundeigentümer.“

#### Herr Dr. Weber, wie ist nun die Jagd aus Ihrer Tradition heraus zu interpretieren?

**Karl Weber:** „Ich kann nur für mich persönlich sprechen, warum ich auf die Jagd gehe. Ich gehe auf die Jagd, weil es mir ein Bedürfnis ist, die Natur unmittelbar zu erleben und dort auch in den ewigen Kreislauf von Leben und Sterben miteingebunden zu sein. Sie ist für mich ein Refugium, wo man noch die Möglichkeit hat, verantwortungsbewusst in die Natur einzugreifen, ohne sie dabei zu schädigen. Für mich ist das auf

der einen Seite ein riesengroßes Gefühl der Freiheit, auf der anderen Seite jedoch auch ein unmittelbares In-Beziehung-Treten mit dem eigenen Tod. Als Jäger muss man sich jedoch für die geliebte Welt verantwortlich fühlen, für ihr Weiterbestehen eintreten und sich als sehr



**Jagdseminar im Stift Geras mit Abt Dr. Angerer** – „Das Prinzip Religio, unser christliches Glaubensverständnis, fordert von uns einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur.“

kleinen wie auch vergänglichem Teil der Schöpfung erkennen.“

#### Herr Ing. Skriwanek?

**Alexander Skriwanek:** „Es kommt immer darauf an, wie weidgerecht, wie ethisch man an das Weidwerk herangeht. In letzter Konsequenz muss das jedoch jeder mit sich selbst und dem Herrgott ausmachen. – Auch unter dem Gesichtspunkt, dass man irgendwann vielleicht dafür zur Verantwortung gezogen werden könnte, wenn man sich von der ‚wildlen Jagd‘ zu sehr hinreißen ließ.“

#### Wenn man Mitglied des Hubertuszirkels werden will?

**Alexander Skriwanek:** „Wenn man Mitglied des Österreichischen Cartellverbandes, des Mittelschüler Kartellverbandes oder eines befreundeten Verbandes ist, kann man zu uns stoßen. Wir haben aber auch einige weltanschaulich nahestehende nichtkorporierte Freunde als außerordentliche Mitglieder. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied sehr! Alle wichtigen Informationen und Kontaktdaten findet man auf unserer Website unter <http://www.hubertuszirkel.at/>.“